

Am Standort in Jänkendorf, wo ebenfalls Denka-Lift-Bühnen produziert werden, ist eine Erweiterung um weitere 1.000 Quadratmeter geplant



Geschäftsführer
Manfred Rothlehner



Die Marke Denka-Lift hat turbulente Jahre erlebt und ist jetzt bei Rothlehner Arbeitsbühnen angekommen. Wie es mit den Produkten nun weitergehen soll, wollte Rüdiger Kopf von Geschäftsführer Manfred Rothlehner wissen.

In ruhigem Fahrwasser

Lange Jahre war die Marke Denka-Lift in Sachen Anhängerbühnen eine feste Größe im Markt. Dann wechselte die Eigentümerschaft mehrfach, wodurch die Produkte stürmische Zeiten erlebten. Für Manfred Rothlehner hat die Marke seit jeher große Bedeutung, aber auch in Zukunft noch viel Potenzial. Der Geschäftsführer von Rothlehner Arbeitsbühnen hat die Chance im vergangenen Jahr ergriffen und die Denka-Assets und -Rechte übernommen. Auch die gesamte Dokumentation wurde nach Massing, dem Hauptsitz von Rothlehner Arbeitsbühnen, überführt.

Die Produktion ist in Massing und in Jänkendorf eingerichtet und gestartet worden. „Die Priorität liegt zunächst auf den Standard-Anhängertypen wie DK 18 und DL 18, DL 21, DK 25 und Junior12“, erklärt Rothlehner. Auch die Narrow-Geräte werden wieder produziert. Bald mit in die Produktion aufgenommen werden sollen die großen Modelle DL 25/30.

Wie aber wird man von einem Händler zu einem Hersteller? „Schon früher waren wir – als verlängerte Werkbank – in die Produktion involviert. Und der Narrow DL19N wurde sogar von uns entwickelt“, wirft Rothlehner einen Blick zurück. Dank der guten Kontakte zu den Zulieferern konnte die Lieferkette schnell wie-

der etabliert werden. Die Platzreserven durch die letzte Erweiterung am Hauptstandort Massing werden nun voll genutzt und weitere 1.000 Quadratmeter sind bei Lift-Manager in Jänkendorf schon in der Planung.

Für das Jahr 2014 sind erstmal rund 50 Einheiten geplant, es wird also nicht gleich in die Vollen gegangen und die Höhe des gebundenen Kapitals ist für ein Unternehmen wie Rothlehner handhabbar. Mit dieser Größe macht es auch Sinn, die Produktion innerhalb des Unternehmens Rothlehner Arbeitsbühnen angesiedelt zu lassen, um flexibel auf die Nachfrage reagieren zu können. Die Lieferzeiten liegen dabei mit rund drei bis vier Monaten im Schnitt der Branche. Und der Vertrieb? Nun, die Basis steht! „Sowohl in unseren Heimatmärkten als auch nach Skandinavien haben wir bereits Neugeräte ausgeliefert und auch Narrows für die USA werden schon produziert“, berichtet Rothlehner und fügt an: „Und viele Kunden schätzen es, hinter einer Marke einen zuverlässigen Handels- und Servicepartner zu wissen.“ Jetzt gilt es, Routine in die Produktionsabläufe zu bringen.

Dass die Geräte ihre Berechtigung am Markt haben, davon ist Rothlehner überzeugt. „Die Leistungsdaten sind vor allem durch die bewährten Aluminium-Ausleger nach wie vor mit die besten im Markt“, ist sich Rothlehner sicher. Die Marke Denka ist sicherlich im Hochpreissegment angesiedelt, bietet aber entsprechende Qualität und Stabilität. Auch wenn Anhängerbühnen nicht mehr den Stellenwert früherer Jahre aufweisen, so bestätigt ein Blick in die Lift-Manager-Servicewerkstatt, dass die Geräte nach wie vor einen sehr hohen Anteil ausmachen. <<

Die Produktion am Standort von
Rothlehner Arbeitsbühnen
in Massing

